



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXV. Sich gewehnen die Mutter Gottes zu selbiger zeit zu bitten/ wan man
Gott angebetten hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Segföhr / auß herrlichem mitleiden ange-
 trieben / weil so wenig sich ihrer annemen /
 vnd ihnen helfen; hat er ein Stimm gehört /
 die ihn mit seinem Nahmen geruffen / vnd
 ermahnet hat / er wölle doch eingedenck sein
 der armen Seelen / so die pein der leidenden
 Kirchen außstehen müssen. Dese Stimm /
 welche er vermeinte die Stimm der Seeligen
 Jungfrawen zu sein / hat ihn also kräftig be-
 wegt vnd angezündet / mit seinem Gebett
 vnd guten Wercken den leidenden Seelen
 beyzuspringen / daß er ihm fürgenomien / die
 vbrige zeit seines Lebens / all sein Gebett zu
 Gott / zur Gottes Gebärerin / vnd den Hei-
 ligen Gottes / wie auch alles was er Gutes
 thun würde / zu ihren Trost vnd erlösung
 auffopfern / vnd ihnen gänglich zuzweig-
 nen: welches er auch die acht Jahr / so er
 nach diser ermahnung gelebt / trewlich ver-
 richter hat. Ich weiß nit / was P. Joannes
 Lorinus ein sehr gelehrter Man / wie solches
 seine Bücher außweisen / darin für eine
 meinung gehabt; allein das weiß ich gar
 wol / er hab die Mutter Gottes / wan sie bey
 der Sonnen vndergang zum abends geleut
 von jederman begrüßet wird / nie pflegen
 zugrüßen / daß er sie nicht alle vnd jede mal
 zugleich für die Seelen im Segföhr geber-
 ten: jah sein Eiffer dißfals ware so groß / daß
 er sich höchlich beflissen disen Brauch auff-
 zubringen / daß zur selbigen zeit zu den drey
 gewöhnlichen Zeichen das vierte mit der
 Glocken geben würde / das Volck damit zu
 erinnern / nach begrüßung der Himmel
 Königin / für dise betrangte Seelen zu bit-
 ten. Darumb hielte er mit allem ernst an bey
 den Przlaren / denen er bekant war / sie wöl-
 ten doch in ihren Stätten vnd Gebiet dise
 Gewonheit auffbringen.

XXV.

Ich gewöhnē die Mutter Gottes zu selbiger
 zeit zu bitten / wan man Gott angebetet hat.
 Es wird von wegen diser Andacht ein from-
 me Seel / die mit grosse ruhm der Heiligkeit
 im Orden Sanct Francisci de Paula gelebt
 hat / höchlich gepriesen. Dieselbe richtete ihr
 Gebett nimmer zu Gott dem Herrn / daß sie
 nit alsbald darnach sich erinnerte seiner E.
 Mutter / vnd dieselbe anrieffe. Hiehin ge-
 höret meines bedunckens was der H. Igna-
 tius de Loyola bey seiner bekehrung gethan
 hat. Als er der Welt gänglich abgesagt / vnd
 sich dem Göttlichen dienst vollkommenlich
 ergeben / hat er solches in gegenwart der
 Seeligsten Jungfrawen / in ihrer Kirchen /
 auff dem Berg Serrato thun wollen; da-
 mit er sie zum Zeugen hette seines guten
 Willens / vnd der heiliglich gefasten reso-
 lution: warin ihm seine Kinder / die in der
 Societet / welche er gestiftet / Gott dienen /
 trewlich nachfolgen / wann sie ihre Gelüb-
 dthun oder erneueren / dann diß Opffer ge-
 schicht allzeit in gegenwart ihrer E. Mutter
 vnd Fürsprecherin der H. Jungfraw MA-
 RIA / die sie im gleichen zur Zeugen ihrer
 fürnemsten vnd wichtigsten Werck zu ha-
 ben begeren.

XXVI.

Die schönste Ehrentitel vñ Namen der Mut-
 ter Gottes suchen / vnd deren sich gebrauchet
 in der Conuersation / im Gebett / in der Pre-
 dig / im schreiben / vnd allenthalben. Der
 Seelige Stanislaus / ein Noviz auß vn-
 serer Gesellschaft / hat zu seiner zeit in disem
 stuck seines gleichen nit gehabt. Was man
 schönes vnd herrliches von seiner E. Mutter
 hette sagen mögen / das brachte er so art-
 lich /